

## Manfred Nagl, MEIN NICHT VORHANDENER FREUND

Ich weiß nicht, wie ich sagen soll: Mein nicht vorhandener Freund ist vielleicht nur unsichtbar für mich?

Ich hätte gerne einen Freund oder eine Freundin. Freilich liegt es auch an mir selber, dass ich noch keinen richtigen Freund gefunden habe. Ich bin halt auch nur ein Mensch mit Fehlern und Schwächen. Ich meine, das allein kann aber nicht immer ausschlaggebend sein. Ich glaube nicht, dass meine Behinderung oder meine Zwänge einen Verzicht auf eine Freundschaft bedeuten muss.

Ich hätte von Herzen gerne einen Freund. Lieber wär mir eine Frau, ein weibliches Geschlecht, eine Freundin. Freilich, ich muss mich selbst mehr darum bemühen. Aber: „Die Freundschaft suchen ist leichter gesagt als gefunden“. Ich gebe zu, dass ich mich zu wenig um einen Freund bemühe und somit die Freundschaft zu schnell an den Nagel hänge, um es sprichwörtlich zu sagen. Für eine Freundschaft muss man bereit sein, ein Opfer zu bringen. Vielleicht muss man sie auch pflegen, die Freundschaft. Nicht gerade so wie eine Pflanze, man muss sie nicht gießen. Aber wie die Blume ist auch die Freundschaft sehr sensibel.

Wenn ich davon was verstehen würde! Drum bin ich auch nur teilweise zufrieden mit meiner Situation, wenn es um die Freunde geht. Freundschaft kann was Schönes sein, und sie kann für mich Ansporn sein und mir einen Auftrieb geben. Sie kann unermesslich sein und jeder benötigt so etwas wie einen Freund.

Freundschaft ist gut, um nicht in Selbstmitleid und Depression zu verfallen. Ich meine daher, man soll wenigstens eine Freundschaft aufrecht erhalten. Einsamkeit und Langeweile ist deprimierend und nicht schön. Man muss deshalb keine schlechten Gedanken haben. Aber es gibt sie. Es muss nicht zu Selbstmord kommen, aber es kann schon sein, dass man den Spaß und die Freude am Leben verliert, wenn man keinen Freund hat. Es ist auch mein Herzenswunsch, einen Freund zu haben.